# "Etz weiss i nüme, i weles Täschli das ich min Wage gschoppet ha!"

Autor(en): **Rabinovitch, Gregor**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **72 (1946)**

Heft 27

PDF erstellt am: **26.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

Rabinovitch

Es wurde ein Auto konstruiert, das so klein und leicht ist, daß man es zusammenlegen und ins Haus nehmen kann.

**„Etz weiß i nüme, i weles Täschli das ich min Wage gschoppet ha!“**

## Julius Cäsar und der Professor

Professor Propper, weiland Lehrer der Baukunst am Technikum in Biel, verfügte über ein nicht allzukarg bemessenes Maß von Selbstbewußtsein und Geltungstrieb, die ihn gelegentlich, namentlich in Fragen der Kunst und der Altertumskunde, zu zwar sehr bestimmt vorgetragenen, aber darum nicht immer durchaus stichhaltigen Aeußerungen verführten.

Anläßlich eines großen Neubaues in Biel, dessen Fundamente voraussichtlich eine alte Römerstraße daselbst anschneiden sollten, erklärte er seinen Schülern, bei dieser Gelegenheit dürften wohl wertvolle, das archäologische Wissen bereichernde Funde gemacht werden. Dies sei aber natürlich keinem Menschen eingefallen als ihm, da die Behörden in solchen Dingen weder Sinn noch Verständnis, und die Bieler überhaupt kein Interesse dafür aufbrächten. Er aber habe sich bereits mit den italienischen Vorarbeitern dahin verständigt, daß, werde auch nur das Geringste gefunden, es ihm zugestellt würde; eine, er wiederhole es, doch naheliegende Idee, auf die jedoch keiner außer ihm verfallen sei.

Die jungen Techniker merkten sich's.

Eines Tages, während des Unterrichts, pochte es an der Türe des Hörsaales. Stand da ein italienischer Arbeiter mit einem kleinen, offensichtlich alten Tongefäß, das er dem Professor mit den Worten überreichte: «Ette mi schigge das Polier su Professore Proppero. Ei mer funde bim logge dä glyne Vaseli.»

Der erfreute Professor nahm das Stück entgegen und entlöhnte den Ueberbringer mit einem Zweifrankenstück. Worauf er mit dem Fund seinen Lehrstuhl bestieg und der gespannten Schülerschar einen wissenschaftlichen Vortrag darüber hielt, der mit ungeteilter Aufmerksamkeit verfolgt wurde.

Bis der Professor das Gefäß umdrehte und diesem eine Visitkarte entfiel, auf der zu lesen stand: «Seinem lieben Propper — Julius Cäsar! —.»

Die verdammten Racker von Schüler hatten den Italiener bestochen und die liebliche Unterbrechung des Unterrichtes planmäßig organisiert. Der Fund selbst war eine billige Fälschung, mit denen die Fremden in Italien und anderswo dutzendweise hineingelegt werden.

Aus: C. A. Loosli «Erlebtes und Erlauschtes», Verlag E. Löpfe-Benz, Rorschach.

Restaurant Aklin beim Zytturm Zug
TEL. 4.18.66
Eine klassische Stätte guten Essens der Vorkriegszeit! Unverändert prima! P

Trockenrasierer verwenden vor dem Rasieren ein paar Tropfen
BRITT Electric

..notieren Sie bitte Tel. 32 42 36
die Gaststätte der guten Tafel
au Temple des Gourmets
Zunfthaus Zimmerleuten
CHARLES MICHEL ZÜRICH · TEL. 32 42 36